

Volksrecht

für Schlesien

Anzeigenpreis: In 10 Zeilen für 6 Wochen 1,20 M., für 12 Wochen 1,80 M., für 3 Monate 2,50 M., für 6 Monate 3,50 M., für 1 Jahr 5,00 M. Einzelnummern 25 Pf.

Organ für die werktätige Bevölkerung
Verantwortlicher: Josef W. Ring 1206, Redaktion Ring 1141
Postfach-Nr. 101, Postamt Breslau Nr. 5852.

Bezugspreis: In 10 Zeilen für 6 Wochen 1,20 M., für 12 Wochen 1,80 M., für 3 Monate 2,50 M., für 6 Monate 3,50 M., für 1 Jahr 5,00 M.

Levi und Klara Zetkin gegen die K. P. D.

Legewalds vergebliche Bemühungen.

Zur preussischen Regierungsfrage schreibt unser parlamentarischer Mitarbeiter vom Donnerstag abend:

Der preussische Ministerpräsident Legewald läßt durch Wolffs Telegrammbüro über das Regierungsproblem in Preußen einen Bericht verbreiten, der von vergangenen und gegebenen Möglichkeiten spricht. Vergleicht man diesen Bericht mit den Ausführungen Legewalds, den Führers der sozialdemokratischen Landtagsfraktion gegenüber, dann ist festzustellen, daß der neue Ministerpräsident vor Nationalität nicht mehr aus noch ein weiß, und daß er Augenblicksmöglichkeiten bei gegebener Zeit kombiniert, um sich nach 5 Minuten nicht mehr daran zu halten. Diese Nationalität geht aber auch aus den drei Möglichkeiten zum Ausgleich, die Legewald in dem Volksbericht nennt, klar hervor, denn in dem Augenblick, wo diese Möglichkeiten seinem Munde entgingen, waren sie auch schon zu Unmöglichkeiten verurteilt. Der neue Ministerpräsident äußert selbst, daß er ein Kabinett mit Einschluß der Sozialdemokratie und der deutschen Volkspartei, zu mindestens aber deren neutrale Haltung aus außenpolitischen Gründen für notwendig hält. Die Bemühungen in dieser Hinsicht betrachtet Legewald nach den vergangenen Möglichkeiten als gescheitert, da die Sozialdemokratie jede Koalition mit der Volkspartei ablehnt. Obwohl aber dieser Beschluß unserer Landtagsfraktion nach wie vor besteht, und auch die Sozialdemokratie nach wie vor daran steht, jede Ministerregierung mit schärfster Opposition zu beantworten, was auch Herr Legewald nicht unbekannt ist, präjudiziert er der Desideratheit dennoch Auswege, die auf Grund einmal gefasster Beschlüsse schon nach ihrer Wiederergabe unmöglich waren. In Wirklichkeit ist also Legewalds Mission, falls inzwischen nicht eine neue Möglichkeit aufgezeigt ist, endgültig gescheitert, und die Konsequenz ersterebbeit manneher seinen Rücktritt.

In einer Unterredung, die Legewald nach am Mittwoch in den späten Abendstunden mit einem führenden Mitglied der sozialdemokratischen Fraktion hatte, erklärte der Ministerpräsident unter Wiederholung der Möglichkeiten, die bereits im Volksbericht enthalten sind, als nicht möglich auch seinen Rücktritt. Nach der augenblicklichen Situation erscheint uns die Rückgabe des Reichs an den Landtagspräsidenten unumgänglich. Die Sozialdemokratie denkt jedenfalls nicht daran, auch nur die geringste Gemeinschaft mit der Volkspartei einzugehen. Klipp und klar hat sie gestern in dem Beschlusse erklärt, der die Ministerforderung im Falle einer Beteiligung an der Regierung zum Ausdruck bringt, und in dem das Innenministerium, das Kultusministerium und das Finanzministerium verlangt, und das Innenministerium mit der Hinzufügung zweier Beamtenminister erklärt wird, die aber weder Mitglied der deutschen Volkspartei noch der deutschnationalen Volkspartei sein, aber dieser Partei nahe stehen dürfen.

Diese Erklärung ist so klar und deutlich, daß es Herrn Legewald nicht mehr sonderlich schwer fallen dürfte, den richtigen Ausweg zu finden. Es ist unter den gegebenen Umständen eben nur eine Koalition auf der Grundlage der bisherigen möglich, alles Prätigieren hilft über diese Tatsache nicht hinweg.

Neutrale Intervention zwischen der Entente und Deutschland?

Was Berlin wird uns geschrieben:

Was schon seit einigen Tagen in den allerintimsten Kreisen getuschelt wurde, teilt nun die „Germania“ der Öffentlichkeit mit. Eine neutrale Intervention, die sich während des Weltkrieges Flug und vorläufig zwischen den beiden Mächtegruppen bewegte, hat den Versuch gemacht, den Präsidenten der Vereinigten Staaten zu veranlassen, neue Verhandlungen zwischen der Entente und Deutschland zu ermöglichen. Es soll hierbei eine friedensrichterliche Kommission gebildet werden, um die bisherigen Leistungen Deutschlands an die Entente objektiv zu bewerten und um die Leistungsfähigkeit Deutschlands klar zu stellen, die für die Deckung der Wiederherstellungskosten maßgebend sein soll. In England soll guter Wille vorhanden sein, neue Beziehungen Deutschlands zu prüfen, und Frankreich wird sich diesem Begehren kaum widersetzen können, da in immer weiteren französischen Kreisen die Überzeugung wächst, daß es weit leichter ist, Deutschland sehr schwer moralisch, wirtschaftlich und auch politisch zu schädigen, als aus Deutschland auch nur einige der vielen so hart bezogenen Milliarden herauszupressen.

Es ist bekannt, daß der Minister der auswärtigen Angelegenheiten mit ganz neuen Vorschlägen an die Entente herantreten will. Es scheint sich um Leistungen zu handeln, die weniger die Summen, die Deutschland zahlen soll, feststellen, als die Wege weisen, wie Deutschland zu der Abtragung der Verpflichtungen kommen kann. Mehr als diese Andeutungen zu machen, sind wir nicht befugt. Jedenfalls kommt nun der Stein ins Rollen. Am Dienstag, um 2 Uhr nachmittags, wird der auswärtige Minister sich zusammenfinden. Vielleicht wird der Reichsminister der auswärtigen Angelegenheiten die Gelegenheit zu vorläufigen Mitteilungen benützen. Jedenfalls aber wird die letzte Episode der Entscheidung bringen, denn die Verhandlungen mit der Entente sollen vor dem 1. Mai in Angriff genommen werden, damit dieser Tag nicht von der Entente als Ausgangspunkt neuer, vielleicht in entscheidender Weise gegen Deutschland gemacht wird.

Eine italienische Stimme für ein ungeheures deutsches Oberschlesien.

Im „Vorwärts“ veröffentlichte Ulrich der gewöhnliche italienische Abgeordnete Chiaravaglio einen Leitartikel über Oberschlesien und Deutschland, und ruft die sozialdemokratische Bewegung aus, daß im Interesse Europas Oberschlesien an Deutschland übertragen müsse. Er wendet sich an die

gegen die Propaganda in den Ententeländern und betont, daß die übergroße Mehrheit des deutschen Volkes keineswegs an einen Revanchekrieg denke. Der Verfasser ist der Schwiegerjohn des italienischen Ministerpräsidenten Giolitti und steht seit längerer Zeit mit verschiedenen unserer Berliner Genossen in freundschaftlichen Beziehungen.

In den nächsten Tagen werden sich zwei obereschlesische Deputationen aus Angehörigen aller politischen Parteien in das Ausland, die einen nach Rom, die anderen nach London, begeben, um der italienischen und englischen Regierung die Lage Oberschlesiens zu beleuchten und die Notwendigkeit zu beweisen, daß dieses seit Jahrhunderten zusammengeschlossene und in seinen wirtschaftlichen Interessen aufs innigste verflochtene Gebiet ungeteilt und bei Deutschland bleibe, wozu alle seine wirtschaftlichen Interessen hinführen.

„Genosse“ Winickiewicz.

Unter den polnischen Arbeitervertretern, die sich nach Warschau begeben, um dort Stimmung für die Zuteilung des obereschlesischen Industriegebietes an Polen zu machen, befindet sich auch der obereschlesische P. P. S.-Führer Winickiewicz. Wir sind davon gewohnt, den polnischen Genossen, die in einem wirtschaftlich und politisch besonders unabhängigen Lande kämpfen, in bezug auf die Wahl ihrer Mittel eine gewisse Rücksicht zu gewähren zu müssen. Für ein Industriegebiet wie Oberschlesien kann diese Rücksicht nicht in gleichem Maße in Anspruch genommen werden, wenn sich die dortigen Polen am liebsten um rüchständigen Kongressen beeinträchtigen lassen. Immerhin ist auch hier besonders in den Wirren der letzten Jahre nicht mit den gleichen Maßstäben zu messen, wie im normalen politischen Kampfe der Klassen und der Nationalität.

Das Bild, das uns aus obereschlesischen sozialistischen Arbeiterkreisen von dem „Sozialisten“ Winickiewicz gegeben wird, erscheint uns aber doch nicht mehr rein zu wachen möglich. Winickiewicz ist danach mit einem gewissen Kuypfel zusammen in Gieschewald der Leiter der dortigen „Bolschewik“ gewesen. Uns liegen eine ganze Reihe von Einzelangaben darüber vor, daß 1919 wie 1920 er die Leitung des Waffenverkaufs und der Waffenverteilung in der Hand hatte. Die Leute, an die er die Waffen verteilte, waren berühmte Banditen in Gieschewald, gegen die dringender Morddrohung in einer Reihe von Fällen bestand, die sich ferner der Waffen zu schweren Missetatungen und auch zu Erpressungsversuchen bedienten. Winickiewicz hat diese Leute stets geschützt, hat ihnen nachträglich Mitspracheberechtigung seiner Partei ausgeübt, um ihnen zur Flucht zu verhelfen und von ihren Taten stets Kenntnis gehabt. Er hat auch selber erst jetzt wieder nach der Zustimmung deutschgegebener Arbeiter zu gehen lassen, daß sie Gieschewald verlassen müßten, wenn sie nicht eine Kugel durch den Kopf geplatzt bekommen wollten. Für die Einzelheiten dieser Behauptungen erbiten sich mehrere Zeugen vom Orte. Dieser Mann wird jetzt im Ausland die Garantien für Ruhe und Frieden in einem polnischen Oberschlesien übernehmen. Wer wäre geeigneter dazu . . . ?

Klara Zetkin für Levi.

(Drahtbericht unseres Berliner Büros.)
Die Broschüre Levis, die den Wahnsinn innerhalb der kommunistischen Partei aufdeckt, veranlaßt die Zentrale der K. P. D. in der Freitagmorgenausgabe der „Roten Fahne“ zur Veröffentlichung einer Erklärung.

Diese Erklärung bezeichnet die „Beweiskräfte“ Levis als erlogen. Nicht einen Beweis erbringt aber die Zentrale dafür, daß das, was Levi durch eine Broschüre zum Ruhen der Arbeiterklasse der Desorientiertheit unterbreitet hat, unwahr ist. Im Gegenteil, treu den kommunistischen Prinzipien werden Gegenbeweise für die spätere Tage in Aussicht gestellt, es wird hinter dem sogenannten „weißen Schilde“, der bekanntlich jedem kommunistischen Wahnsinn Schutz bieten soll, auch jetzt feige Deckung gesucht.

Die Parteizentrale der K. P. D. hat aber das Unglück, daß zugleich mit ihrer Erklärung in der „Roten Fahne“ die „Berliner Freiheit“ eine Resolution Klara Zetkins veröffentlicht, die die in der letzten Sitzung des Zentralausschusses eingebracht hatte. Bisher hat es die „Roten Fahne“ nicht für notwendig gehalten, der kommunistischen Mitgliedschaft auch nur ein Wort von der Resolution, die das Verhalten der kommunistischen Parteizentrale in der Handlung, mitzutellen. Im großen und ganzen bekräftigt der Mißtrauensantrag Klara Zetkins in Kürze nur das, was Paul Leal in seiner Broschüre näher ausführte. Der Antrag Klara Zetkins schließt mit der Forderung auf Einberufung eines Parteitag, der gegen 5 Stimmen abgelegt wurde.

Die Festigung des Landbesitzes in Sowjetrußland.

Aus Riga wird gemeldet: Das Allrussische Zentralkomitee wendet sich in einem Beschlusse gegen die reglosen Neuansiedlungen von Aserland. Infolgedessen sind die Produktions- und Landwirtschaft, die die Bauern sich ihres Bodenschatzes nicht sicher fühlen. Das Zentralkomitee schneidet an, daß künftig Neuansiedlungen von Aserland erst wieder 9 Jahre nach der letzten Teilung und nur mit Genehmigung der Kreisverwaltungen des Kommunisten für Landwirtschaft erfolgen dürfen. Der Landbesitz der Bauern, der aus der Aufstellung des großen und mittleren Grundbesitzes besteht, soll, wo dies noch nicht geschehen ist, binnen Monatsfrist allgemein festgelegt werden, indem er die ungeschätzten Grenzen nicht überschreite. Gleichzeitig wird den Kolonisten verboten, den landwirtschaftlichen Sowjet- und Reichsbetrieben Aserland zu verlassen, was in gegenseitigem Einverständnis beider auch bei der Bildung von Kolonien, die durch erhöhte Bodenunterschiede begünstigt werden,

Das Butschverbrechen.

Im Verlage A. Seehof u. Co. in Berlin ist neben die gestern bereits von uns angekündigte Broschüre von Paul Leal, dem Freund Karl Liebknechts und Rosa Luxemburgs, dem Mitgründer und Vorkämpfer der kommunistischen Partei, „Unser Weg“, erschienen. Wir entnehmen der Schrift, die auch im präzisen Teil bei allem Festhalten an Lenin und dem Spartakusprogramm eine ernsthafte Auseinandersetzung mit Sozialdemokraten ermöglicht, die folgenden gefürzten Ausführungen über die Taten des kommunistischen Märzputsches:

Das Neuartige, das den Bruch mit der Vergangenheit der K. P. D. bedeutet, ist die Auffassung, man könne die Kampfaktionen auch schaffen durch unpolitische Mittel, durch Polizeigewaltmaßnahmen, durch Proklamation. Wie das mit der Proklamation gemeint ist, hat ein verantwortlicher Parteigenosse in einer anderen Sitzung enthüllt, die während der Aktion stattfand. Er sagte:

„Wir sind der Meinung, daß bei einer intensiven Propagandatätigkeit die Ruhe, mit der sich die Sipo bisher bewegte, verloren gehen wird und so die Arbeiterschaft gereizt wird, die heute in unserem Kampf nicht erfasst wird.“

„Und der gleiche Redner sagte späterhin — das war am 20. März, als die Aktion schon längst verloren war —: „Wir müßten versuchen, einen geschickten Rückzug anzutreten, Konflikte erzeugen, die Sipo reizen, alle konterrevolutionären Elemente zu reizen. Wenn es uns gelingt, mit diesen Mitteln die Bewegung zu erzeugen (! der Verfasser), wird es zu Zusammenstößen kommen.“

Das freilich ist in der Geschichte der Partei, die Rosa Luxemburg gegründet hat, neuartig; es ist ein völliger Bruch mit der Vergangenheit, daß die Kommunisten arbeiten sollen wie die Schrotkinder, daß sie den Nord ihrer Brüder provozieren sollen. Man erpäre uns den Beweis, daß diese letzte Deutung nicht zu weit geht und das, was wiederholen wir, war die neue theoretische Grundlage, auf der das Spiel begann.

Am 18. März begann die „Rote Fahne“ mit den Aufrufen zur Bewaffnung.

„Ein jeder Arbeiter preist auf das Geste und er wirft sich eine Waffe, wo er sie findet.“

Mit diesem für eine Massenaktion seltsamen Text illustrierte die „Rote Fahne“ die Bewegung ein, und sie hat diesen Ton beibehalten.

Wie aber dachte sich die Zentrale das Verhältnis der Kommunisten zu den Massen? Wie schon oben angeführt, dachte sie zunächst, man könne die Situation auch mit nichtpolitischen Mitteln schaffen. Nun hatte sie ihre Loten. In Hamburg und im Mansfeldischen lagen sie. Aber die Situation war von Anfang an so ohne jede Voraussetzung für eine Aktion, daß nicht einmal die Loten die Massen in Bewegung zu bringen vermochten. Man hatte aber noch ein anderes Mittel besetzt. In Nr. 133 der „Roten Fahne“ vom Sonntag, dem 20. März, steht ein Artikel mit der Überschrift: „Wer nicht für mich ist, der ist wider mich!“ Ein Wort an die sozialdemokratischen und unabhängigen Arbeiter.“ Im Artikel ist zwar nur das „für mich“ erörtert und lediglich am Schluß den Arbeitern gesagt, unter welchen Bedingungen sie „mitun dürfen“. Es heißt da:

„Unabhängige und sozialdemokratische Arbeiter! Euch strecken wir brüderlich die Hand entgegen. Aber wir legen euch auch, wenn ihr mit uns kämpfen wollt, so müßt ihr eben so hart wie die Kapitalisten die treffen, die in euren Reihen die Sache der Kapitalisten führen, die mit der Dreißigbunde ins Feld ziehen gegen euch Arbeiter und auch die feigen Mummeln, die euch einschläfern und entmutigen, wo euch Drängel die Schwertrinne auf die Brust legt.“

Man denke sich, für die unabhängigen und sozialdemokratischen Arbeiter lag in dieser Situation kein Grund zu einer Aktion vor. Der geniale Kopf, der die Aktion erlennen, war ihnen unbekannt, ein Beschluß der kommunistischen Partei war für sie kein Ereignis, das sie, ohne daß sie eine Begründung in einem Artikel sah, und wir vermuten: hätten sie die Begründung gefordert, so würde ihr Wille zur Aktion nicht größer geworden sein. Man verfolge: diesen Arbeitern, die der Aktion völlig verständnislos gegenüberstanden, stellt man als Bedingungen dafür, daß sie mitmachen dürfen, die, daß sie möglichst ihre bisherigen Führer an die Laternen knüpfen. Und für den Fall, daß sie sich dieser Bedingung nicht willig fügen, wird ihnen die Alternative gestellt: „Wer nicht für mich ist, der ist wider mich!“ Eine Kriegererklärung für vier Fünftel der deutschen Arbeiter zu Beginn der Aktion!

In der „Roten Fahne“ unter der Autorität der Zentrale der K. P. D., erklärt ein Artikelverfasser zu Beginn der Aktion den Arbeitern der Räte, was sie dann zur Aktion zu bringen. Und der Krieg begann. Die Arbeitslosen wurden als Sturmtruppen vorgeordnet. Sie besetzten die Tore der Fabriken. Sie drangen in die Betriebe ein, knüpfen hier und da die Feuer und verließen die Arbeiter aus den Betrieben herauszuweisen. Es kam zum offenen Krieg der Kommunisten gegen die Arbeiter. (Folgen Einzelberichte über Kämpfe zwischen Arbeitern und Arbeitslosen in den Kruppwerken, Berlin usw. Red.)

Die Zentrale hatte zu entscheiden, was weiter geschah. Sie entschied sich für Steigerung der Aktion. Die Aktion, die treuhaft begonnen war, in der kein Mensch wollte, warum man eigentlich kämpfte, in der die Zentrale — offenbar, weil ihr nichts anderes einfiel und weil sie den Kampf für unumkehrbar hielt — zunächst auf die Gewerkschaftsbedingungen aus dem Rapp-Putsch (!), die Aktion, die Kämpfe sollte gekennet werden. Sie war feige genug, zu den Loten im Mansfeldischen und Hamburg kamen die Loten in Hamburg, was sie drücken nicht die „Stimmung“, nach dem Tode von Paul Leal die Loten in Essen. Aber die „Stimmung“ blieb aus.

Wahrscheinlich aus der Tschekoslowakei, daß ein militärischer Hilfskorps...
...der tschechoslowakischen Armee für eventuell beabsichtigte Besetzung...
...Gebietes auf Grund des Befehles der Entente kaum zu rechnen sein wird, weil die Bevölkerung der Tschekoslowakei...
...jedem militärischen Abenteuer abhold und die Armeen für Expeditionen nach dem Auslande nicht genügend vorbereitet ist.

Zum 1. Mai.

Dem Internationalen Gewerkschaftsbund ergeht an die gesamte Arbeiterklasse der Welt der Ruf, sich am 1. Mai zu massiven Kundgebungen zu vereinigen...
...die deutsche Arbeiterklasse wird besonders schwer getroffen durch die...
...die deutsche Arbeiterklasse weiß sich einig mit der Arbeiterklasse der gesamten Arbeiterwelt im rastlosen Kampfe für die...
...des Achtstundentages...
...des internationalen Arbeiterkampfes.

Über die Not der Arbeiterklasse erhebt sich nicht in der Arbeiterklasse die Forderung der...
...die deutsche Arbeiterklasse wird besonders schwer getroffen durch die...
...die deutsche Arbeiterklasse weiß sich einig mit der Arbeiterklasse der gesamten Arbeiterwelt im rastlosen Kampfe für die...
...des Achtstundentages...
...des internationalen Arbeiterkampfes.

Gewaltspolitik des Exportkapitalismus.
Der den Krieg gegen das unterlegene Deutschland mit wirtschaftlichen und militärischen Mitteln weiterführt und die Widergewandlung anderer Wirtschaftssysteme zielt...
...die deutsche Arbeiterklasse weiß sich einig mit der Arbeiterklasse der gesamten Arbeiterwelt im rastlosen Kampfe für die...
...des Achtstundentages...
...des internationalen Arbeiterkampfes.

Sozialisierung des Kohlenbergbaus
und der Gewinnung der übrigen Erdschätze, die allenfalls die Grundbausteine des Wirtschaftslebens bilden...
...die deutsche Arbeiterklasse weiß sich einig mit der Arbeiterklasse der gesamten Arbeiterwelt im rastlosen Kampfe für die...
...des Achtstundentages...
...des internationalen Arbeiterkampfes.

Sozialisierung des Kohlenbergbaus
und der Gewinnung der übrigen Erdschätze, die allenfalls die Grundbausteine des Wirtschaftslebens bilden...
...die deutsche Arbeiterklasse weiß sich einig mit der Arbeiterklasse der gesamten Arbeiterwelt im rastlosen Kampfe für die...
...des Achtstundentages...
...des internationalen Arbeiterkampfes.

Sozialisierung des Kohlenbergbaus
und der Gewinnung der übrigen Erdschätze, die allenfalls die Grundbausteine des Wirtschaftslebens bilden...
...die deutsche Arbeiterklasse weiß sich einig mit der Arbeiterklasse der gesamten Arbeiterwelt im rastlosen Kampfe für die...
...des Achtstundentages...
...des internationalen Arbeiterkampfes.

Das internationale Großkapital in der Schifffahrtsbranche rührt sich.

Eine neue Aufgabe für die Gewerkschaften.
In unserem Bremer Parteiblatt lesen wir:
Nach Berichten aus New York ist dort nach längerer Pause...
...die deutsche Arbeiterklasse weiß sich einig mit der Arbeiterklasse der gesamten Arbeiterwelt im rastlosen Kampfe für die...
...des Achtstundentages...
...des internationalen Arbeiterkampfes.

Das für die Auswanderung seit gemachten europäischen...
...die deutsche Arbeiterklasse weiß sich einig mit der Arbeiterklasse der gesamten Arbeiterwelt im rastlosen Kampfe für die...
...des Achtstundentages...
...des internationalen Arbeiterkampfes.

Aus der Provinz Schlesien.

Mann der Arbeit, aufgewacht!

Im allgemeinen sind die Arbeiter und ihre ganzen Klänge Anhänger der Geheimdiplomatie, und ihre Worte dienen, nach dem Ausdruck eines hervorragenden französischen Staatsmannes, dazu, ihre Gedanken zu verhüllen...
...die deutsche Arbeiterklasse weiß sich einig mit der Arbeiterklasse der gesamten Arbeiterwelt im rastlosen Kampfe für die...
...des Achtstundentages...
...des internationalen Arbeiterkampfes.

Dieser Aufsatz beginnt mit der vielversprechenden Frage: „Warum gibt es noch heute Güter, auf denen sich der Landarbeiter nur mit Gefahr für den eigenen Halsboden leben lassen kann und denen alle Arbeiter rot sind bis auf die Knochen?“...
...die deutsche Arbeiterklasse weiß sich einig mit der Arbeiterklasse der gesamten Arbeiterwelt im rastlosen Kampfe für die...
...des Achtstundentages...
...des internationalen Arbeiterkampfes.

Wir glauben gern, daß die agrarischen Herrschaften die neue Freiheit tief beklagen. Sie macht es ihnen unmöglich, „väterlich sorgend“ die Landarbeiterschaft vor Ausbeutung und Not zu bewahren...
...die deutsche Arbeiterklasse weiß sich einig mit der Arbeiterklasse der gesamten Arbeiterwelt im rastlosen Kampfe für die...
...des Achtstundentages...
...des internationalen Arbeiterkampfes.

Die Parteipresse, sozialistische Schriften, Lektionen nur heimlich gelesen werden. Aber in „väterlicher Weise“ sorgte man dafür, daß besonders der Landarbeiter auch dazu nicht kam...
...die deutsche Arbeiterklasse weiß sich einig mit der Arbeiterklasse der gesamten Arbeiterwelt im rastlosen Kampfe für die...
...des Achtstundentages...
...des internationalen Arbeiterkampfes.

Es ist ein unendlicher Segen, daß diese furchtbaren, menschenwürdigen Zustände heute zum Teil wenigstens überwunden sind. Geheiligte Festlegung der Arbeitsdauer, Tarifverträge usw., führen aus dem Landarbeiter eine gewisse Bewegungsfreiheit für sein Menschengestalt...
...die deutsche Arbeiterklasse weiß sich einig mit der Arbeiterklasse der gesamten Arbeiterwelt im rastlosen Kampfe für die...
...des Achtstundentages...
...des internationalen Arbeiterkampfes.

Der „väterlich besorgte“ Aufsatzschreiber des Krautbazonetts macht offenherzig: Der Titel der Schrift laßt sich, daß sie von jedem Arbeiter gelesen wird...
...die deutsche Arbeiterklasse weiß sich einig mit der Arbeiterklasse der gesamten Arbeiterwelt im rastlosen Kampfe für die...
...des Achtstundentages...
...des internationalen Arbeiterkampfes.

Wir sind auch der Auffassung, daß in demokratischen Staaten die Politik nicht Sache Einzelner ist, sondern daß jeder die staatsbürgerliche Pflicht hat, sich selbst über alles Notwendige zu unterrichten...
...die deutsche Arbeiterklasse weiß sich einig mit der Arbeiterklasse der gesamten Arbeiterwelt im rastlosen Kampfe für die...
...des Achtstundentages...
...des internationalen Arbeiterkampfes.

Ein unerhörtes Urteil.
Mit der Verkündung des Belagerungszustandes über die ober-schlesischen Kreise R n d l und P e h wurde ein außerordentliches Gericht mit dem St. R n d l konstituiert, das die Verfügungen gegen die Anordnungen der „Hohen interalliierten Kommission“ aburteilt...
...die deutsche Arbeiterklasse weiß sich einig mit der Arbeiterklasse der gesamten Arbeiterwelt im rastlosen Kampfe für die...
...des Achtstundentages...
...des internationalen Arbeiterkampfes.

Ein unerhörtes Urteil.
Mit der Verkündung des Belagerungszustandes über die ober-schlesischen Kreise R n d l und P e h wurde ein außerordentliches Gericht mit dem St. R n d l konstituiert, das die Verfügungen gegen die Anordnungen der „Hohen interalliierten Kommission“ aburteilt...
...die deutsche Arbeiterklasse weiß sich einig mit der Arbeiterklasse der gesamten Arbeiterwelt im rastlosen Kampfe für die...
...des Achtstundentages...
...des internationalen Arbeiterkampfes.

Ein unerhörtes Urteil.
Mit der Verkündung des Belagerungszustandes über die ober-schlesischen Kreise R n d l und P e h wurde ein außerordentliches Gericht mit dem St. R n d l konstituiert, das die Verfügungen gegen die Anordnungen der „Hohen interalliierten Kommission“ aburteilt...
...die deutsche Arbeiterklasse weiß sich einig mit der Arbeiterklasse der gesamten Arbeiterwelt im rastlosen Kampfe für die...
...des Achtstundentages...
...des internationalen Arbeiterkampfes.

Ein unerhörtes Urteil.
Mit der Verkündung des Belagerungszustandes über die ober-schlesischen Kreise R n d l und P e h wurde ein außerordentliches Gericht mit dem St. R n d l konstituiert, das die Verfügungen gegen die Anordnungen der „Hohen interalliierten Kommission“ aburteilt...
...die deutsche Arbeiterklasse weiß sich einig mit der Arbeiterklasse der gesamten Arbeiterwelt im rastlosen Kampfe für die...
...des Achtstundentages...
...des internationalen Arbeiterkampfes.

Ein unerhörtes Urteil.
Mit der Verkündung des Belagerungszustandes über die ober-schlesischen Kreise R n d l und P e h wurde ein außerordentliches Gericht mit dem St. R n d l konstituiert, das die Verfügungen gegen die Anordnungen der „Hohen interalliierten Kommission“ aburteilt...
...die deutsche Arbeiterklasse weiß sich einig mit der Arbeiterklasse der gesamten Arbeiterwelt im rastlosen Kampfe für die...
...des Achtstundentages...
...des internationalen Arbeiterkampfes.

Ein unerhörtes Urteil.
Mit der Verkündung des Belagerungszustandes über die ober-schlesischen Kreise R n d l und P e h wurde ein außerordentliches Gericht mit dem St. R n d l konstituiert, das die Verfügungen gegen die Anordnungen der „Hohen interalliierten Kommission“ aburteilt...
...die deutsche Arbeiterklasse weiß sich einig mit der Arbeiterklasse der gesamten Arbeiterwelt im rastlosen Kampfe für die...
...des Achtstundentages...
...des internationalen Arbeiterkampfes.

Blitz. Eine gewaltige Feuerbrunst, die, wie es scheint durch Kurzschluß entstanden ist, wütete in der Vorstadt Halberstadt. Das ganze, weit ausgedehnte Kupferwerk wurde vollständig ein Raub der Flammen...
...die deutsche Arbeiterklasse weiß sich einig mit der Arbeiterklasse der gesamten Arbeiterwelt im rastlosen Kampfe für die...
...des Achtstundentages...
...des internationalen Arbeiterkampfes.

Görlich. Aus Eifersucht erschlagen. Im benachbarten Kupferwerk wurde diese Nacht der 22-jährige Arbeiter Franz Görtlich von seiner Ehefrau mit einem Beil erschlagen...
...die deutsche Arbeiterklasse weiß sich einig mit der Arbeiterklasse der gesamten Arbeiterwelt im rastlosen Kampfe für die...
...des Achtstundentages...
...des internationalen Arbeiterkampfes.

Bunzlau. Gemeinsam in den Tod gegangen. Am Sonntagmorgen hörten die Hausbewohner eines in der Schulstraße gelegenen Hauses drei Schüsse fallen...
...die deutsche Arbeiterklasse weiß sich einig mit der Arbeiterklasse der gesamten Arbeiterwelt im rastlosen Kampfe für die...
...des Achtstundentages...
...des internationalen Arbeiterkampfes.

Schweidnitz. Das furchtbare Ehe drama, das sich in der Nacht zum 2. Dezember auf dem Dominium im nahen Grund abspielte, beschäftigte das Schweidnitzer Schoungericht...
...die deutsche Arbeiterklasse weiß sich einig mit der Arbeiterklasse der gesamten Arbeiterwelt im rastlosen Kampfe für die...
...des Achtstundentages...
...des internationalen Arbeiterkampfes.

Senitz. Tollwütiger Hund. Am Sonntag, den 3. d. M., wurde hier die zweijährige Tochter des Fabrikarbeiters Wilhelm Joffe von einem aufkeimend tollwütigen Hunde gebissen...
...die deutsche Arbeiterklasse weiß sich einig mit der Arbeiterklasse der gesamten Arbeiterwelt im rastlosen Kampfe für die...
...des Achtstundentages...
...des internationalen Arbeiterkampfes.

Die Baluta.

Es wurden zuletzt bezahlt für 100 deutsche Reichsmark:	
1,62 amerikanische Dollar	9,35 Schweizer Franken
8,30 englische Schilling	588,50 österreichische Kronen
22,75 französische Franken	1178,00 polnische Mark
4,65 holländische Gulden	116,00 tschechoslowakische Kronen

Bereinstander.

Deutscher Bauarbeiter-Verband. Sektion der Beton- und Zementarbeiter. Sonntag, den 17. d. M., vormittags 10 Uhr, findet im Gewerkschaftshaus, Zimmer 12, eine wichtige Monatsversammlung statt...
...die deutsche Arbeiterklasse weiß sich einig mit der Arbeiterklasse der gesamten Arbeiterwelt im rastlosen Kampfe für die...
...des Achtstundentages...
...des internationalen Arbeiterkampfes.

Deutscher Metallarbeiter-Verband. Abt. Rohrlieger. Sonntag, den 17. April 1921, vormittags 9 1/2 Uhr, findet im Pöfel von Bräuer, Gabitzstraße 20, eine Versammlung statt...
...die deutsche Arbeiterklasse weiß sich einig mit der Arbeiterklasse der gesamten Arbeiterwelt im rastlosen Kampfe für die...
...des Achtstundentages...
...des internationalen Arbeiterkampfes.

Achtung Arbeiter, Bauern und Handwerker. Sonntag, den 17. April 1921, vormittags 10 Uhr, im Bürgergarten, Talschloßstraße 10/11, Mitgliederversammlung mit wichtiger Tagesordnung...
...die deutsche Arbeiterklasse weiß sich einig mit der Arbeiterklasse der gesamten Arbeiterwelt im rastlosen Kampfe für die...
...des Achtstundentages...
...des internationalen Arbeiterkampfes.

Lehrerfreunde Sonntag zum Hüttenbau. Abfahrt 6 Uhr früh, Freiburger Bahnhof und Abmarsch 6 Uhr früh am Leisten Keller...
...die deutsche Arbeiterklasse weiß sich einig mit der Arbeiterklasse der gesamten Arbeiterwelt im rastlosen Kampfe für die...
...des Achtstundentages...
...des internationalen Arbeiterkampfes.

Briefkasten.

Allen Lesern mit eine Begrüßung bringen. Meinem Briefkasten erhalten unter jeder Bedingung von den Lesern...
...die deutsche Arbeiterklasse weiß sich einig mit der Arbeiterklasse der gesamten Arbeiterwelt im rastlosen Kampfe für die...
...des Achtstundentages...
...des internationalen Arbeiterkampfes.

Billig.

Kaufpreis eines Reifens geteilt durch Kilometerleistung ergibt Kilometerpreis. Der Reifen ist das billigste, das die billigsten Kilometerpreis bringt. Darum fahr

Continental

Pneumatik

nach den 2
noch immer
Zentrale u
Situation
jenen Hof
Di. Ruhe
werde.

Und werden
Man
sonnte die
Und
Die Zentr
hob sich
und neu
immer die
tung ohne
Dörfern u
großen Pa
wie es die
den Kamp
nung in d

Und
"Zition"
einer Sit
fenden W
Nur es
des Opp
graben, i
bei Ein
nicht, ihr
mangelnd
"Berichte
sche", da
nügen.
Zition u
Unentweg
einer auf
verloren
weiligen
recht" /

Ma
Sunderbar
Kleinfen
eigen die
Igen als
trale Po
nollen, u
lebt hab
ung mög
mitten, i
ist: deut

Der 5

Die
ausgefü
träge us
ber De
nicht frü
eingefür
der Reg
Richter
Arbeiter
die Kunst
Verbot
rischer
Sonne
sicht der
den ort
schieden,
werden.
Bemerk
der Su
Die Se
entfänk
Hagen
Hagel
jet. Ar
wie fe
wegung
griß
leugung
schüdel
warf si
Rühler
Wagrit
ez geg
we h r
lein
falt ga
darüber
bürger
besah
ruffen

Die

Boll
kannt
erlent
und e
die G
over
in di
kam
des 5
glanz
indie
grüß
Stib,
die G
über
ober
wein
die T

Am Schipke
Sohwaiditzerstraße 37

Uraufführung: Zur Vermeidung des Andranges nur geschlossene Vorstellung
3, 4³⁰, 6, 7³⁰, 9 Uhr! Vorkauf: 1 Stunde vorher.

Großstadtmädels
2. Teil
Geheimnisvolle Nächte aus Berlin W.

Aus dem Inhalt:
Liebesleben einer Variétéistin. - Das Warenhausmädchen. - Berlin wie es lebt. - Die Nacht der Leidenschaft. - Der Tanniel des Nachtlebens. - Eine Kupplerin aus Berlin W. - Entehr. - Aus den Untersuchungsakten der Großstadt. - Die Kraft der Liebe.

Befi Schipke
Helmholtzstraße 21-23

3 Nächte
a. d. Liebesleben einer franzö. Weltstadtdama

Die rote Redoute
Ein Sittenbild packender Wirkung

Ein pikantes Spiel mit dem Leben mit Rosal Orié, Herm. Valentin, Marga Lotke.
Grete Welker im pikanten Lustspiel
Fräulein Piccolo 3 übermütige Akte.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten
Toüster Humor.

Cefi Schipke
Sohwaiditzerstraße 38

Aus dem Leben eines Wüstlings
6 Akte packender Sensation

Seine 3 Frauen
In der Hauptrolle: **Gertrud Welker**
Anna Müller-Linke im tollen Lustspiel
Anna die Unschuld
Ein englischer Lustspielchlager in 3 Akten
Charly als Kinoschauspieler

Stadt-Theater.
Freitag 7 Uhr:
Die Stimme von Borici
Sonnabend 6 Uhr: Die Ballade.
Sonntag nachm. 3 Uhr: Zesta.
Abends 7 Uhr:
Dykes in der Unterwelt.

Lobe-Theater.
deut. 7 1/2 Uhr: Faust.

Thalia-Theater.
deut. 7 1/2 Uhr: Die Neiche Osters

Schauspielhaus.
Sprechstundenbes. Tel. Ring 2336.
Freitag 7 1/2 Uhr:
Zum 50. Male
Die blaue Maske.
Sonnabend 7 1/2 Uhr:
Der Zigeunerbaron.
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
Die Frau im Hermelin.
Sonntag 7 1/2 Uhr:
Der letzte Walzer.
Montag 7 1/2 Uhr:
Zum 100. Male
Der liebe Augustin.
Dienstag 7 1/2 Uhr:
Der Graf von Euzemburg.

Dominikaner!!!
Willy Hasso
mit seiner prima Gesellschaft
wird jedermann ehen.
Hui! Ein armer Teufel!
Hui! Der Fall Sonja.
Teatr. Kocher Spawen
kleiner Eintritt.

Liebig-Theater.
Täglich 7 1/2 Uhr:
Der große Erfolg
des
April-Programms

Fledermaus.
Lüpf & Agne
Ohlauer Stadttheater 21
Vom 13. bis 21. April:
Der Sensationsfilm:
„Das Grauen“
Ein Abenteuer aus dem
modernen Eheleben
in 5 Akten mit
Friedr. Zeinik
als Hauptdarsteller.
Ferner:
Die tollen Lustspiele
Malheurchen Nr. 8
3 Akte mit
Dorit Weidler.
Vom 19. bis 21. April:
Ellys Brautfabri
2 Akte mit Elly Berry.
Ermäßigter Eintrittspreis!

Eden Theater
Nikolaistraße 27.
Nur noch bis Montag
2 Erstaufführungen!

Die Abenteuer der schönen Kathlyn
5. und letzter Teil:



Der Goldschatz in der Höhle des Vulkans
Amerikanischer Raubtiersensationsfilm.
6 Akte voll höchster Spannung.
Der beste aller Teiler!
In sich abgeschlossene Handlung!

Ferner:
Nic Carter's
neuestes Abenteuer
Das offene Grab
5 sensationelle Akte.
Beginn: Wochentags 4, 6, 8 Uhr
Sonnab. ab 3 Uhr

Herrenhüte
neue Formen in modernen Farben
84⁵⁰ - 69⁰⁰ - 45⁵⁰
29⁵⁰
Sportmützen für Herren und Knaben
Stoppfüße in aparten Mustern von Mark 34,50 an

Rudolf Petersdorff
Breslau, Ohlauer-Strasse 8

Kammer-Spiele
Verkaufen Sie nicht:
Die 11. goldene Filmwoche!
Lya Mara in ihrer
wunderbaren Rolle in:
Kri-Kri
Die Herzogin von Terbac
Tänzerin von Raharatt.
Männliche Hauptrolle:
Johannes Riemann.
Regie: Friedr. Zeinik.
6 Prunk-Akte

Dieser phänomenale Meisterfilm
hat seit drei Wochen Leipzig
vor ausverkauht.
Häuser.

Dann: 752
Der große Weltrevue
Variété Mascotte
Intern. Bekanntheit
eines herrlichen
Lebenszaun.

Ganz hervorrag. Sitten-
und Gesellschaftsfilmen
aus höchster Kreisen.
6 Großakte
Muzikalische Leitung:
Kapellmeister
C. Forechnerbuch.

Odeon-Kino
Taschauerstraße 20
in der Lieblichstraße

Zwei Original-
Auslands-
Sensationen.

Der italienische
Prankfilm:
Die 100 Tage Napoleons.
Anstieg und Nieder-
gang des großen
Königs.
4 gewalt. Akte.

Der amerikanische
Sensationsfilm:
Schachmatt
Detektiv-Abenteuer
in 770
mit 3 Akten und
voll waghalsiger
Sensationen.

Volksarten-Girolle
Michaelstraße 43

Nur bis Montag:
Harry Hill
in dem großen Detektiv-Schlager:
Mit 300 PS. Vollgas
in 4 spannenden Akten.

Ferner:
Das große Kriminal-Drama
Die Frau in den Wolken
in 3 großen Akten
mit **Lissy Lind.**

ZEPHER KINO
Bis Donners-
tag!

Gelbe Bestien
Witlöcher, wilde Weiber, wilde Leidenschaft!
3. Klasse: Der Mann ohne Namen.



Juweli Lichtspiele
Rondellstraße 33.
Für 4 Tage!
Das große Programm
Wanda Trotsman
in der Tragödie
Oberst Chabert.
Auf dem 5. Hochtief
gefallen, begraben, und
doch wieder sich selbst
aus der Erde heraus-
gearbeitet, um Angst
und Schrecken zu verbreiten.
Dieses zeigt das
Drama in
erschütterlicher
Wahrheit.

Friedrich Zeinik
in dem Drama
Liebesleid der Fürstin Torelli
Das alte u. ewig
neue Lied von
Liebe und Eifer-
sucht.

Schneidts
Fütterwachen
Gikardens
Karl-Lustspiel.
Sonnab. ab 3 Uhr:
Legendenvorstellung

PALAST Theater

Lil Dagover
die gefeierte Schönheit
in:
Das Abenteuer einer Nacht
Europäisch-indischer
Sensationsroman.
5 Akte.
Dazu:
Die schöne Bettlerin vom Montmartre
Tragische Erlebnis
einer jungen Unschd.
5 Akte.

Jupiter Lichtspiele
Westendstr. 50/52

Das Sensations-Programm!
Asphen-Rache
3. Teil - 5 Akte
John Hopkins gegen George Corvin um die
verschwindenden Millionen
Auch in der Prämienfilm:
Der Totenkopf
oder Elga, die Totenglocke.
50000 Mark mit 125 Preisen sind für richtige
Lösungen ausgesetzt.
In den Kinder-Vorstellungen:
Atala u. d. Wunderlampe - 4 Akte

Ober-Bayern
Gartenstraße 65.
Neue Freitag:
Wandl u. Abschiedsball
für die Scheidenden
Oberlander
Anfang 6 1/2 Uhr.

Strohüte
Damen
Herrn
Kinder
In der neuesten Form:
Freunde Krebs
Berkstr. 30, um 10 Uhr.
Strohüte jeder Art und
Herrn-Flächte
werden umgeformt.

Bestes Schweinefett
1 Pfund 10,50 M.
Ba. Kernseife 250g
1 Stk 2,50 M. 0,50
Otto Ogrowski
62. Grolingstraße 4/6.

IMPRESSEN
in kürzester Zeit
auf neueste Formos.
werden gereinigt und
neu gefärbt.
M. ANDERS NACHF.
Garde- und Friseur-Fabrik
BRESLAU 3, Friedrichstraße Nr. 21.

Schauburg Victoria-Theater
Neue Taschenstraße

Anfang 4 Uhr

Der Mann ohne Namen
Die goldene Flut
Außerdem in beiden Theatern
Der Negerball

In diesen beiden Theatern:
4te Klasse Peter Voss:
4te Klasse Der Millionendieb

DK
Friedrich-Wilhelm-Straße 85.

Anfang 1/2 5 Uhr

2 neue Millionendieb
wochenberichte und die neue Variétéschau.

Original-Aufnahmen in Afrika Spanien Casuarische Insel

Ausführende: R. Lindth M. Christians Henry Bender Kaiser-Witz Otto Alexander

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 15. April.

Sozialdemokratischer Verein.

In der Montag, den 12. April, stattfindenden Frauen-Versammlungen werden sehr lehrreiche Vorträge gehalten werden, unter anderem über „Bürgerliche und sozialistische Frauenbewegung“.

Genossin Münz wird sprechen über: „Die Frauen und die Friedensfrage“, die Genossin Zils wird den Entwurf des neuen Jugendwohlfahrtsgesetzes behandeln.

Die im März stattgefundenen besonderen Versammlungen waren durchweg sehr stark besucht, überall war ein recht lebhaftes Interesse für solche allmonatliche Zusammenkünfte vorhanden.

Alle nähere über Versammlungsliste, Tagesordnung und Kasse in der morgigen Nummer.

Abteilung Südwest (Wirkkreise 1, 2, 3, 4, 5 und 38). Sonntag, den 18. April, abends 8 Uhr, bei Maier, Viktoriastraße 42: Versammlung für alle Distriktsleiter, deren Stellvertreter, sowie Bezirksleiter und Funktionäre.

Stadtverordnetenversammlung.

Endlich ist es heraus, wie es um die Finanzlage der Stadt wirklich bestellt ist. Nachdem es dem Rämmerer durch unausgesetzte Bemühungen gelungen war, in allen urteilslosen Kreisen die Meinung zu verbreiten, daß wir vor dem Bankrott ständen, moran natürlich die sozialdemokratische Mehrheit schuld sein sollte, weil sie neben der Bewilligung von Magistratsvorlagen ab und zu auch ein paar tausend Mark für vernachlässigte Kultur-, Bildungs- und Wohlfahrtszwecke forderte, ist es seit kurzer Zeit vom Bankrott still geworden.

Unsere Partei, die in der letzten Zeit mehrfach die schärfsten Zusammenstöße mit dem Rämmerer hatte, so daß dieser als „politischer Räuber“ zurücktreten wollte, befragt von allen nationalen und liberalen „Freunden einer geordneten Finanzwirtschaft“, erzieht nunmehr die große Genugtuung, daß sie tatsächlich recht und der Rämmerer unrecht gehabt hat.

Die reichhaltige Tagesordnung konnte, da längere Ansprachen, die zum Teil des Humors nicht entbehren, nur bei zwei Tagesordnungspunkten erfolgen, aufgearbeitet werden.

Die erste gründliche Ansprache erfolgte bei der Vorlage über Erhöhung der Schulgebühren an höheren Lehranstalten.

Der Berichterstatter, Stadtdr. Herzogel (Ztr.), wies auf die Unmöglichkeit hin, die Schulgebühren noch über das Schulgeld, das an den staatlichen Schulen bezahlt würde, zu erhöhen, da eine Abwanderung der Schüler nach den staatlichen Anstalten die Folge wäre.

Ausicht auf Vermittlung habe. Auch mit der Staffelfung des Schulgeldes habe man im allgemeinen schlechte Erfahrungen gemacht.

Der Rämmerer brachte eine Veberrichtung, als er zunächst erklärte, daß das Jahr 1920 einen leidlich günstigen Abschluß gebracht habe. Der allbekannte Kämpfer aber schloß nicht, als er an allerlei Ausgaben erinnerte, die noch zu bezahlen seien und Veberrichtungen nach der ungünstigen Seite bringen könnten.

Der Berichterstatter, Stadtdr. Vandmann (Soz.), empfahl die Annahme. Unter dem Unternehmens des Bekleidungsweßens habe gerade die minderbemittelte Bevölkerung zu leiden, die in ihrem Schmetz um die Vorkorbenen, den Geschäftsinhabern ausgeliefert sei.

Stadtdr. Herzogel (Ztr.) erklärte, daß die Stadt bereits an einem Verfall von Behörden leide, und nicht noch als Konkurrenz auftreten solle. Das städtische Wohlfahrtsamt könne die Angelegenheit mit übernehmen.

Nach reichlichem Hin und Her wird die Vorlage angenommen. Dafür stimmte, außer den Mitgliedern unserer Partei, ein Demokrat, der als Rat eines städtischen Krankenhauses wohl oft Gelegenheit hatte, die Segnungen des gewinnbringenden Unternehmens der Bekleidungsindustrie durch die Klagen der ausgetretten mittellosen Hinterbliebenen oft mit anzuhören.

Die Erhöhung der Gas- und Wassermiete, die alle Parteien ablehnend gegenüberstehen, wurde in den Ausschuss VIII verwiesen.

Die Erhöhung der Gas- und Wassermiete, die alle Parteien ablehnend gegenüberstehen, wurde in den Ausschuss VIII verwiesen.

Die Erhöhung der Gas- und Wassermiete, die alle Parteien ablehnend gegenüberstehen, wurde in den Ausschuss VIII verwiesen.

Die Erhöhung der Gas- und Wassermiete, die alle Parteien ablehnend gegenüberstehen, wurde in den Ausschuss VIII verwiesen.

Die Erhöhung der Gas- und Wassermiete, die alle Parteien ablehnend gegenüberstehen, wurde in den Ausschuss VIII verwiesen.

Die Erhöhung der Gas- und Wassermiete, die alle Parteien ablehnend gegenüberstehen, wurde in den Ausschuss VIII verwiesen.

Die Erhöhung der Gas- und Wassermiete, die alle Parteien ablehnend gegenüberstehen, wurde in den Ausschuss VIII verwiesen.

Die Erhöhung der Gas- und Wassermiete, die alle Parteien ablehnend gegenüberstehen, wurde in den Ausschuss VIII verwiesen.

Die Erhöhung der Gas- und Wassermiete, die alle Parteien ablehnend gegenüberstehen, wurde in den Ausschuss VIII verwiesen.

Die Erhöhung der Gas- und Wassermiete, die alle Parteien ablehnend gegenüberstehen, wurde in den Ausschuss VIII verwiesen.

Die Erhöhung der Gas- und Wassermiete, die alle Parteien ablehnend gegenüberstehen, wurde in den Ausschuss VIII verwiesen.

Die Erhöhung der Gas- und Wassermiete, die alle Parteien ablehnend gegenüberstehen, wurde in den Ausschuss VIII verwiesen.

Die Erhöhung der Gas- und Wassermiete, die alle Parteien ablehnend gegenüberstehen, wurde in den Ausschuss VIII verwiesen.

Sondergericht für Breslau. Nachdem der Reichsjustizminister (unbegreiflicher Weise! D. Red.) auch für Breslau die Bildung eines Sondergerichts angeordnet hat, hat sich dieses nunmehr konstituiert.

Mandatsniederlegung. Fräulein Wille hat ihr Mandat zur Breslauer Stadtratsversammlung niedergelegt.

Polizeiverordnung über Führerhunde der Kriegskunden. Nach einer Verordnung des Regierungspräsidenten, die der Polizeipräsident bekannt gibt, ist den Kriegskunden die Mitnahme ihrer Führerhunde sowohl in das Innere wie auf die Außenfläche der Wagen der Straßenbahnen im Stadt- und Landkreis Breslau vom Tage der Veröffentlichung dieser Verordnung ab gestattet.

Veräuglichte Theater. Es ist der Direktion gelungen, für den Schluß der Spielzeit noch einige interessante Gastspiele abzuschließen. Am 27., 28., 29., 30. April gastiert die Ida Kolanda im Loketheater in dem neuen Schauspiel von Hans Müller: „Die Flamme“.

Im Quasparl beginnen ab heute Freitag die täglichen Konzerte, welche unter der Leitung des bekannten Obermusikleiters Rudolf Kattlinder, der heute beginnt auch das kurze Gostspiel der Tobesradfahrer, der 3 Reflex, welche im Freien an 16 Meter hohen Masten ihre zierlichen arktischen Leistungen vollbringen.

Jesus Bujak. Der Vorverkauf zu dem am Sonnabend beginnenden (Gastspiel der Zirkusformation und dem gewaltigen Manegehaushalt „Prinz und Vellierin“ mit Carl Grünwald hat außerordentlich rege eingeleitet.

Keine Sommerzeit. Auf den Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 3. März, bei der Reichsregierung vorzustellen, die Sommerzeit ab 1. April wieder einzuführen, ist der Beschluß eingegangen, daß der Minister des Innern nicht beabsichtigt, dem Antrage stattzugeben.

Schützt die Anlagen! Von Seiten der Gartenverwaltung wird immer wieder darüber geklagt, daß die öffentlichen Plätze und städtischen Gartenanlagen von der Bevölkerung durch Fortwerfen von Papier und andere Abfälle verunreinigt werden.

Strassenperrung. Die Schutzhülle zwischen Hintermarkt und Albrechtstraße wird wegen Ausschlagung der schadhaften Rohrleitung vom 14. bis einschließlich 30. April für Fußweg und Reiter gesperrt.

Gegen Wucher und Schleichhandel. Die Landgerichte in Schneidemühl, Treditz und Neumittelwalde, das Amtsgericht in Breslau, die Schöffengerichte in Breslau und Oels haben in letzter Zeit in 13 Fällen, bei denen es sich um Verletzung der Wucher- und Schleichhandelsbestimmungen handelte, auf Gefängnisstrafen von 30 bis 2000 Mark erkannt.

Die Räder sollen ruh werden. Alle diejenigen, die von dem Holzhandler Julius Fischer, Klotterstraße 66, oder von dem Wächter Karl Ernst, Paulstr. 25, Rollen, Rots, Kisten oder andere Metalle bezogen haben, oder davor mit ihnen in Verbindung standen, werden vom Polizei-Präsidium ersucht, sich unverzüglich im Zimmer 85 zu melden, um sich vor dem Verdacht der Hehlererei zu schützen.

Gelandete Wasserleute. Die Leiche des am Oberdetertage bei einer Kahnfahrt am zoologischen Garten in der Oberertrunkenen Arbeiter Zähler von Gertrudenstraße 4 ist am 13. April am Weidenbann aus dem Strom gefolgt und nach dem Schauspiel überführt worden.

Ein eigenartiger Betrug hat ein fleißiger Schloßer ausgeführt. Er war bei einer fleißigen Pant vorübergehend beschäftigt gewesen und hat die Gelegenheit benützt, um 4 Wechselformulare zu stehlen. Diese füllte er fälschlich derart aus, daß er als der Gäubelger verschiedener Banken erschien.

Eingefandt.

Unter dieser Rubrik veröffentlicht wir diejenigen Zuschriften aus unserer Leserschaft, für die wir nur die rechtzeitige Berücksichtigung versprechen.

Zur Erhebung der Gas- und Wassermiete.

In den Wohnungen vieler Häuser unserer Stadt sind wegen der Rohrweite zehnjährige Gas- und Wassermesser aufgestellt, obwohl ein drei- oder fünfjähriges vollständig genügen würde.

Zur Fürsorge der erwerbsfähigen Eisenbahner.

Der Vorsitzende des Reichsbundes der Kriegskriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegsgeheimen, Ortsgruppe Breslau, schreibt uns: Zur Aufklärung der Angelegenheit der Erwerbsbeschränktenfürsorge der Eisenbahner, betreffend die Betriebsratswahlen, ist hier angeführt, daß in einer weiteren Versammlung der Erwerbsbeschränkten im „Reich“ nach jeder Ansprache eine Einigung erzielt wurde, und daß dadurch die Erwerbsbeschränkten wiederum bewiesen, daß sie im Interesse der großen Sache bereit sind, Opfer zu bringen.

Arbeiterjugend. Bezirk 4, Pfortstraße (Luchhalle), Freitag, den 15. April: Besprechung aller aus der Schule entlassenen Jugendlichen von 14-18 Jahren.

Deutscher Arbeiterbund, Section Breslau, Sonntag, den 18. April, abends 8 Uhr: Generalkonferenz im Zimmer 5 des Gewerkschaftsgebäudes.

